



Persönliche Vorsorge.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

**Volksbank
in Ostwestfalen**



Inhaltsverzeichnis

KAPITEL		SEITE
1	Persönliche Daten	3
2	Ansprechpartner	4
3	Verletzung Invalidität durch Unfall	5
4	Berufsunfähigkeit	6
5	Erwerbsunfähigkeit Erwerbsminderung	7
6	Pflegebedürftigkeit	8
7	Tod	10

8	Trauerverfügung	19
9	Vollmacht gegenüber Behörden	21
10	Formblatt Rentenversicherung	22
11	Formblatt Lebensversicherung	23
12	Formblatt Finanzamt	24

Information

Wir haben diese Checkliste / diesen Ablaufplan entwickelt, um Ihnen in einer schwierigen Lebenssituation eine Orientierung zu geben.

Die Informationen basieren auf Quellen, die wir für zuverlässig halten. Diese wurden von der Volksbank Bielefeld-Gütersloh sorgfältig und nach bestem Gewissen ausgewählt. Es wird jedoch keine Gewähr für deren Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Qualität und jederzeitigen Verfügbarkeit der bereitgestellten Daten und sonstigen Informationen übernommen.

Diese Information ersetzt in keinem Fall die individuelle wirtschaftliche, juristische, steuerliche oder sonstige Beratung. Genehmigungspflichtige Tätigkeiten nach dem Rechtsberatungsgesetz sind nicht Gegenstand dieser Unterlage.

Bitte halten Sie vor Umsetzung der einzelnen Maßnahmen Rücksprache mit Ihren jeweiligen Fachberatern, um deren Auswirkungen unter wirtschaftlichen, rechtlichen, steuerlichen und sonstigen Aspekten überprüfen zu lassen.

Kunde

☐ Volksbank Kunde Kundennummer _____

Name _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Familienstand

☐ ledig ☐ verheiratet ☐ eheähnliche Lebensgemeinschaft
☐ Zugewinnngemeinschaft ☐ Gütertrennung ☐ Gütergemeinschaft
☐ Errungenschaftsgemeinschaft ☐ deutsch-französischer Güterstand

Partner

☐ Volksbank Kunde Kundennummer _____

Name _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Erreichbarkeit

Telefon privat _____ Telefon geschäftlich _____

Telefon mobil _____ Telefax _____

E-Mail _____

Bank	
Steuerberater	
Hausverwalter	

Kontaktieren und weitere Vorgehensweise klären

- ☐ Hausarzt
- ☐ Gesetzliche bzw. private Krankenkasse
- ☐ Private Unfallversicherung
- ☐ Betriebliche (Gruppen-) Unfallversicherung
- ☐ Berufsgenossenschaft
- ☐ Versorgungswerk
- ☐ Krankenhauszusatzversicherung
- ☐ Krankentagegeldversicherung
- ☐ Rechtlichen Rat einholen (bei Ablehnung, Abschlagen etc.)
- ☐ Anträge stellen
- ☐ Eventuell Schwerbehindertenausweis beantragen (Stadt- oder Gemeindeverwaltung)

Bezeichnung	Adresse Name, Telefon, Email	Ansprechpartner	Ablageort der Unterlagen	Bemerkung

Bei Erwerbsminderung und/oder Berufsunfähigkeit durch Unfall: Siehe auch Checkliste „Erwerbsminderung und/oder Berufsunfähigkeit“. Bei Pflegefall durch Unfall: Siehe auch Checkliste „Pflegefall“.

Kontaktieren und weitere Vorgehensweise klären

- ☐ Facharzt
- ☐ Gesetzliche bzw. private Krankenkasse
- ☐ Fachärztliches Gutachten erstellen lassen
- ☐ Private Berufsunfähigkeitsversicherung
- ☐ Versorgungswerk
- ☐ Rechtlichen Rat einholen (bei Ablehnung, Abschlagen etc.)
- ☐ Anträge stellen
- ☐ Eventuell Schwerbehindertenausweis beantragen (Stadt- oder Gemeindeverwaltung)

Bezeichnung	Adresse Name, Telefon, Email	Ansprechpartner	Ablageort der Unterlagen	Bemerkung

Siehe auch Checkliste „Erwerbsunfähigkeit, Erwerbsminderung und Pflegefall“
Bei Berufsunfähigkeit durch Unfall: Checkliste „Verletzung, Invalidität durch Unfall“

Kontaktieren und weitere Vorgehensweise klären

- ☐ Facharzt
- ☐ Fachärztliches Gutachten erstellen lassen
- ☐ Gesetzliche bzw. private Krankenkasse
- ☐ Deutsche Rentenversicherung
- ☐ Antrag bei der Deutschen Rentenversicherung stellen
- ☐ Private Erwerbsunfähigkeitsversicherung
- ☐ Private Berufsunfähigkeitsversicherung
- ☐ Versorgungswerk (z.B. Versorgungswerk für Rechtsanwälte, Ärzte etc.)
- ☐ Berufsgenossenschaft informieren
- ☐ Rechtlichen Rat einholen (bei Ablehnung, Abschlagen etc.)
- ☐ Anträge bei den privaten Versicherungen stellen
- ☐ Eventuell Schwerbehindertenausweis beantragen (Stadt- oder Gemeindeverwaltung)

Bezeichnung	Adresse Name, Telefon, Email	Ansprechpartner	Ablageort der Unterlagen	Bemerkung

Siehe auch Checkliste „Unfall, Berufsunfähigkeit und Pflege“

Die Ausführungen der Deutschen Rentenversicherung finden Sie auf der Internetseite: www.deutsche-rentenversicherung.de
im Bereich: Lebenslagen / Mitten im Leben / Was passiert wenn / Erwerbsminderung

Grundsätzlich kann Pflegebedürftigkeit in allen Lebensabschnitten auftreten. Nach der gesetzlichen Definition sind damit Personen erfasst, die gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch Andere bedürfen. Das sind Personen, die körperliche, geistige oder psychische Beeinträchtigungen oder gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen nicht selbstständig kompensieren oder bewältigen können. Die Pflegebedürftigkeit muss auf Dauer – voraussichtlich für mindestens sechs Monate – und mit mindestens der in § 15 SGB XI festgelegten Schwere bestehen.

Was ist zu tun, wenn Pflegebedürftigkeit eintritt?

■ Setzen Sie sich mit Ihrer Kranken-/ Pflegekasse oder einem Pflegestützpunkt in der Nähe in Verbindung. Selbstverständlich können das auch Familienangehörige, Nachbarn oder gute Bekannte für Sie übernehmen, wenn Sie dieser Person eine Vollmacht erteilen.

■ Die Landesverbände der Krankenkassen veröffentlichen im Internet Vergleichslisten über die Leistungen und Vergütungen der zugelassenen Pflegeeinrichtungen sowie über die Angebote zur Unterstützung im Alltag. Sie können diese Liste bei der Pflegekasse auch anfordern, wenn Sie einen Antrag auf Leistungen stellen.

■ Sie haben darüber hinaus einen Anspruch auf frühzeitige und umfassende Beratung durch die Pflegeberaterinnen und Pflegeberater Ihrer Pflegekasse. Der Anspruch gilt auch für Angehörige und weitere Personen, zum Beispiel ehrenamtliche Pflegekräfte, sofern Sie zustimmen.

Die Pflegekasse bietet Ihnen unmittelbar nach Stellung eines Antrags auf Leistungen einen konkreten Termin für eine Pflegeberatung an, die innerhalb von zwei Wochen nach Antragsstellung durchzuführen ist. Die Pflegekasse benennt Ihnen außerdem eine Pflegeberaterin beziehungsweise einen Pflegeberater, die oder der persönlich für Sie zuständig ist.

Alternativ hierzu kann Ihnen die Pflegekasse einen Beratungsgutschein ausstellen. Darum sind unabhängige und neutrale Beratungsstellen benannt, bei denen zulasten der Pflegekasse innerhalb einer Zwei-Wochen-Frist der Gutschein eingelöst werden kann.

Auf Ihren Wunsch kommt die Pflegeberaterin / der Pflegeberater auch zu Ihnen nach Hause. Wenn es in Ihrer Region einen Pflegestützpunkt gibt, können Sie sich ebenso an diesen wenden. Näheres erfahren Sie bei Ihrer Pflegekasse.



Die private Pflege-Pflichtversicherung bietet die Pflegeberatung durch das Unternehmen „COMPASS Private Pflegeberatung“ an. Die Beratung erfolgt durch Pflegeberaterinnen / Pflegeberater bei Ihnen zu Hause, in einer stationären Pflegeeinrichtung, im Krankenhaus oder in einer Rehabilitationseinrichtung.

■ Sobald Sie Leistungen der Pflegeversicherung beantragt haben, beauftragt Ihre Pflegekasse den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) oder andere unabhängige Gutachterinnen / Gutachter mit der Begutachtung zur Feststellung Ihrer Pflegebedürftigkeit.

■ Bitten Sie Ihre Pflegeperson, bei der Begutachtung anwesend zu sein.

■ Versuchen Sie einzuschätzen, ob die Pflege längerfristig durch Angehörige durchgeführt werden kann und ob Sie ergänzend oder ausschließlich auf die Hilfe eines ambulanten Pflegedienstes zurückgreifen wollen.

■ Ist die Pflege zu Hause – gegebenenfalls auch unter Inanspruchnahme des Betreuungsangebotes einer örtlichen Tages- oder Nachtpflegeeinrichtung – nicht möglich, so können Sie sich über geeignete vollstationäre Pflegeeinrichtungen informieren und beraten lassen.

■ Bei allen Fragen stehen Ihnen die Pflegeberaterinnen und Pflegeberater ihrer Pflegekasse sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegestützpunkte vor Ort zur Verfügung.

Informationen erhalten Sie auch über das Bürgertelefon des Bundesministeriums für Gesundheit unter **030/3406066-02**.

Gehörlose und Hörgeschädigte erreichen den Beratungsservice des Bundesgesundheitsministeriums unter **Fax 030/3406066-07** oder E-Mail **info.gehoerlos@bmg.bund.de**

Wegen Antrag, Voraussetzung für Leistungsansprüche, Begutachtung, Pflegegrade, Leistungsbescheid und Checkliste siehe:

www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/online-ratgeber-pflege/pflegebeduerftigkeit

■ Privat Versicherte können sich jederzeit an das Versicherungsunternehmen wenden, bei dem sie versichert sind, oder an den Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.:

Verband der privaten Krankenversicherung e.V.

Gustav-Heinemann-Ufer 74 c
50968 Köln

www.pkv.de

Die COMPASS Private Pflegeberatung ist telefonisch erreichbar unter **0800/1018800**



Sonstige Punkte, bei Bedarf:

- Deutsche Rentenversicherung wegen Erwerbsunfähigkeitsrente kontaktieren und weitere Vorgehensweise klären (siehe Checkliste „Erwerbsunfähigkeit/Erwerbsminderung“).
- Private Erwerbsunfähigkeitsversicherung informieren und weitere Vorgehensweise klären (siehe Checkliste „Erwerbsunfähigkeit/Erwerbsminderung“).
- Private Berufsunfähigkeitsversicherung informieren und weitere Vorgehensweise klären (siehe Checkliste „Berufsunfähigkeit“)

Siehe auch Checklisten „Unfall, Erwerbsunfähigkeit/Erwerbsminderung, Berufsunfähigkeit, Pflegefall“.
Bei Pflegefall durch Unfall: Siehe Checklisten „Verletzung, Invalidität durch Unfall“.

Was im Trauerfall zu tun ist

Alle Dokumente, die das Vermögen betreffen, sollten geordnet an einem sicheren Ort verwahrt werden.

Gegenstand	Aufbewahrungsort
Grundbesitz / Immobilien	
Aktien und Wertpapiere	
Private Forderungen (z.B. Familiendarlehen)	
Sonstige Vermögen (z.B. Bausparverträge)	
Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Privatpersonen	
Übernommene Bürgschaften	
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	
Kunst / Expertisen	
Schmuck	
Edelmetalle	
Versicherungen	
Unternehmen	

Beachten Sie auch, dass eine ganze Reihe von laufenden Zahlungen, die bisher durch Daueraufträge oder Einzugsermächtigungen erfolgt sind, eventuell entfallen.

Dazu zählen z.B.

- **Miete** (rückzahlbare Kautionen gehören zur Erbmasse)
- **Abonnements**
- **Vereinsbeiträge**
- **Telefon**
- **Rundfunk- und TV-Gebühren**

Bei einem Sterbefall zu Hause

Sofort den Hausarzt benachrichtigen!
Der Arzt stellt den Tod fest und händigt
den Angehörigen eine offizielle
Bescheinigung aus – den Totenschein.



Name des Hausarztes _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Falls der Hausarzt nicht erreichbar ist, unbedingt den ärztlichen Notdienst anrufen!

Telefon des ärztlichen
Notdienstes _____

Bei einem Sterbefall im Krankenhaus oder Seniorenheim

Tritt der Tod im Pflegeheim oder im Krankenhaus ein, leitet die dortige Verwaltung das Notwendige in die Wege. Jedoch sollten Heim oder Klinik über eventuelle Vorsorgeregelungen informiert werden.

Bei einem Sterbefall auf öffentlichem Gelände

Tritt der Tod auf öffentlichen Straßen oder Plätzen ein, kümmern sich die zuständigen Behörden um den Verstorbenen und benachrichtigen die Angehörigen.

Welche Angehörigen / Freunde informiert werden sollen

Folgende Angehörige/Freunde sollen im Falle meines Todes benachrichtigt werden:

Name	Adresse	Telefon	Schriftlich	Telefonisch

Welche Unterlagen im Trauerfall benötigt werden

Es ist gut, alle Unterlagen leicht auffindbar zu haben – am besten im Ordner gesammelt.

Notieren Sie auf diesem Formblatt den Aufbewahrungsort. Sollten einzelne Dokumente fehlen, können wir bei der Beschaffung behilflich sein.

Gegenstand	Aufbewahrungsort
Geburtsurkunde (bei Ledigen)	
Stammbuch	
Heiratsurkunde oder Familienbuch	
Ggf. Sterbeurkunde des Ehepartners	
Ggf. Scheidungsurteil	
Personalausweis / Pass	
Krankenkassenunterlagen	
Organspendeausweis	
Abschriften der testamentarischen Nachlassregelungen	
General- und Vorsorgevollmachten	
Lebensversicherungspolicen Versicherungen schnellstmöglich – innerhalb von 3 Tagen nach dem Todesfall – informieren! Vorher Bezugsrechte auf Aktualität prüfen!	
Ggf. Policen zu privaten Unfallversicherungen Versicherungen schnellstmöglich – innerhalb von 3 Tagen nach dem Todesfall – informieren! Vorher Bezugsrechte auf Aktualität prüfen!	
Rentenunterlagen / Rentenversicherungs-Nr.	
Bestattungsvorsorge-Vertrag	
Beantragung Erbschein	
Geheimnummern / Pincodes	

Welche Institutionen informiert werden sollen

Krankenkasse

Name, Anschrift, Versicherungs-Nr.

Landes- oder Bundesversicherungsanstalt (Deutsche Rentenversicherung)

Name, Anschrift, Versicherungs-Nr.

Ggf. Berufsgenossenschaft (Informationen und weitere Vorgehensweise beim Arbeitgeber nachfragen!)

Kfz-Versicherung

Gesellschaft, Anschrift

Versicherungs-Nr., Kennzeichen

Bank oder Sparkasse

Institut, BLZ, Konto-Nr.

Es bestehen zu diesen Verträgen Risikolebens- bzw. Restschuldversicherungen?

☐

Ja

☐

Nein

Daueraufträge

Betrag	Belastungskonto	Ausführungsrhythmus	Zahlungsempfänger

Es ist ein Schließfach vorhanden

☐

Ja

☐

Nein

Institut, BLZ, Schließfachnummer

Bausparkasse

Gesellschaft, Vertrags-Nr., ggf. bezugsberechtigte Person

Gesellschaft, Vertrags-Nr., ggf. bezugsberechtigte Person

Es bestehen zu diesen Verträgen Risikolebens- bzw. Restschuldversicherungen?

☐

Ja

☐

Nein

Lebensversicherungsgesellschaft

Gesellschaft, Vertrags-Nr., ggf. bezugsberechtigte Person

Gesellschaft, Vertrags-Nr., ggf. bezugsberechtigte Person

Arbeitgeber/betriebliche Altersvorsorge

Firma, Anschrift, Kontaktperson

Es besteht Anspruch auf Sterbegeld

☐

Ja

☐

Nein

Arbeitgeber/betriebliche Unfallversicherung

Firma, Anschrift, Kontaktperson

Versorgungsamt

Aktenzeichen, Anschrift

Zeitungsverlage (Abonnements)

Verlag, Adresse, Zeitschrift, Kunden- / Abonnement-Nr.

Verlag, Adresse, Zeitschrift, Kunden- / Abonnement-Nr.

Vereine

Name, Adresse, Mitglieds-Nr.

Name, Adresse, Mitglieds-Nr.

Weitere Versicherungen Hausrat, Haftpflicht, etc.

Art der Versicherung, Name der Gesellschaft, Versicherungs-Nr.

Art der Versicherung, Name der Gesellschaft, Versicherungs-Nr.

Umschreibung Grundbücher

Sonstige

Vermieter, Finanzamt, Steuerberater, Telefongesellschaft

Anmerkungen zum Digitalen Nachlass

(www.verbraucherzentrale.de/digitale-daten)



Bitte besprechen Sie mit Ihrem juristischen Fachberater, ob im Innenverhältnis zu einer bestehenden Vorsorgevollmacht folgende Fragen geregelt werden sollten:

- In welchem Turnus sollen Vertrauenspersonen Emails abrufen?
- Soll ein pietätvoller Hinweis auf meinen Zustand bzw. mein Ableben erfolgen?
- Darf der Bevollmächtigte E-Mails oder Accounts löschen?

Was im Todesfall getan werden muss

In den ersten Stunden nach Eintritt des Todes

- ☐ Arzt rufen, der den Totenschein ausstellt (wenn der Tod zuhause eingetreten ist)
- ☐ Benachrichtigung der engsten Angehörigen
- ☐ Verträge und Verfügungen suchen und danach handeln (z.B. Organspendeausweis, Testament, Bestattungsvorsorge, Willenserklärung zur Feuerbestattung)
- ☐ Wichtige Unterlagen zusammenstellen wie Personalausweis, Geburtsurkunde oder Heiratsurkunde

Innerhalb von 36 Stunden nach dem Todesfall

- ☐ Wohnung versorgen (Haustiere und Pflanzen versorgen, ggf. Strom, Gas, Wasser abstellen)
- ☐ Bestatter auswählen, Vertrag absprechen, klären, welche Aufgaben Sie selbst übernehmen wollen
- ☐ Den Sarg und die Totenbekleidung auswählen
- ☐ Überführung in die Leichenhalle
- ☐ Sterbefall beim Standesamt melden, Sterbeurkunde ausstellen lassen
- ☐ Erbschein beim Gericht beantragen
- ☐ Krankenkasse informieren
- ☐ Arbeitgeber des Verstorbenen informieren
- ☐ Pfarramt benachrichtigen, falls kirchlicher Beistand erwünscht ist
- ☐ Lebens- und Unfallversicherung informieren, wenn vorhanden

Innerhalb von 1 bis 2 Tagen nach dem Todesfall

- ☐ Bestattungsart und Friedhof wählen
- ☐ Grabnutzungsrechte erwerben
- ☐ Mit dem Friedhofsträger Termin für die Bestattung festlegen
- ☐ Bei Feuerbestattung Genehmigung des Krematoriums einholen
- ☐ Mit dem Pfarrer oder dem Trauerredner Termine absprechen

Innerhalb von 2 bis 3 Tagen nach dem Todesfall

- ☐ Trauerkarten und -anzeigen erstellen und versenden
- ☐ Gärtnerei mit der Dekoration von Trauerhalle und Grab beauftragen
- ☐ Vorbereitung der Trauerfeier (mit Geistlichem oder Trauerredner Inhalte und Gestaltung festlegen)
- ☐ Eine Gaststätte für die Kaffeetafel reservieren

Nach der Trauerfeier / Beisetzung

- ☐ Danksagung per Inserat oder Brief
- ☐ Finanzansprüche gegenüber Versicherungen, Krankenkasse, Firma und Behörden geltend machen
- ☐ Laufenden Zahlungsverkehr des Verstorbenen stoppen
- ☐ Kündigung von Verträgen, Mitgliedschaften und Abos
- ☐ Wohnsituation klären (Mietvertrag, Strom, Wasser kündigen)

Wochen nach der Beisetzung

- ☐ Nach sechs Wochen Grab abräumen und Grabpflege klären
- ☐ Nach sechs bis acht Monaten Steinmetz mit Grabmal und Einfassung beauftragen
- ☐ Akte mit wichtigen Dokumenten anlegen (Sterbeurkunde, Grabnutzung, Grabpflege, Abrechnungen)
- ☐ Erbschaftssteuerverklärung
- ☐ Einkommensteuererklärung, sonstige Steuern klären
- ☐ Beantragung der gesetzlichen Hinterbliebenenrente
- ☐ Ansprüche gegen Dritte klären (z.B. Unfallgegner)



Ich möchte, dass nach meinem Ableben der nachfolgenden Trauerverfügung entsprochen wird.

Ich – Verfügender –

Vor- und Zuname

ggf. Geburtsname, Geburtstag und Geburtsort

wohnhaft in

Straße

PLZ, Ort

verfüge hiermit:

Für meine Bestattung habe ich bereits einen Vertrag mit einem Bestattungsunternehmen abgeschlossen!

Vertragsnummer, Unternehmen, Adresse, Telefonnummer

Zur Finanzierung der Bestattung steht der folgende Vertrag zur Verfügung:

Vertragsnummer, Versicherung



Ich wünsche meine Bestattung wie folgt:

- ☐ Erdbestattung
- ☐ Feuerbestattung
- ☐ Seebestattung
- ☐ Bestattung ohne Kirche
- ☐ anonyme Bestattung

Die Bestattung soll stattfinden

Ort der Bestattung

Eine Grabstätte ist bereits vorhanden

☐**Ja**☐**Nein**

Friedhof: _____

Grab-Nr.: _____

In folgenden Zeitungen wünsche ich Traueranzeigen

Besondere Wünsche für die Trauerfeier

Grabrede

Chor

Musikstück

Grabschmuck

Spende an

Trauerfeier in

Grabausstattung von

Sarg- / Urnenqualität z.B. schlicht, exklusiv, Material

Art des Grabsteins

Sonstiges

Ort, Datum: _____ Unterschrift des Verfügenden: _____

Empfänger

Absender

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Ich _____

geboren am _____

in _____

bevollmächtige hiermit:

Name _____

geboren am _____

wohnhaft in _____

meine Angelegenheiten mit kommunalen oder staatlichen Behörden zu regeln.

Mitarbeiter/innen der Behörden befreie ich hiermit gegenüber ihm/ihr von der Schweigepflicht.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Empfänger

Absender

_____	_____
_____	_____
_____	_____

Versicherungs-Nr.: _____

Antrag auf Hinterbliebenenversorgung

Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit informiere ich Sie darüber, dass mein Mann/meine Frau

_____ am _____

verstorben ist. Eine Kopie der Sterbeurkunde füge ich bei.

Ich beantrage hiermit die Auszahlung des Sterbevierteljahres sowie die Festsetzung und Auszahlung der Hinterbliebenenrente. Zugleich bitte ich um Mitteilung, welche Unterlagen einzureichen sind, damit meinem Antrag entsprochen werden kann.

Witwen-/Witwerrente für _____

geboren am, in _____

Ich bitte, die Hinterbliebenenrente auf folgendes Konto zu überweisen:

Ban _____

Konto-Nr. / IBAN _____

BIC _____

Kontoinhaber _____

Mit freundlichen Grüßen

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Empfänger

Absender

_____	_____
_____	_____
_____	_____

Versicherungs-Nr.: _____

Antrag auf Auszahlung der Versicherungsleistung

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit informiere/n ich/wir Sie darüber, dass ich der alleinige Erbe/wir die Erbengemeinschaft von Herrn/Frau

_____ wohnhaft in _____

bin/sind. Eine Kopie der Sterbeurkunde/des Erbscheins füge/n ich/wir bei.

Ich/Wir beantragen hiermit die Auszahlung der Leistungen aus oben genannter Lebensversicherung und bitte/n um Überweisung auf folgendes Konto.

Bank, BIC_____
Konto-Nr. / IBAN, Kontoinhaber

Weitere Erben, als die Unterzeichner dieser Erklärung, sind nicht vorhanden, was hiermit ausdrücklich versichert wird. Ich/Wir verpflichte/n mich/uns, Ihre Versicherungsgesellschaft von allen Ansprüchen freizustellen, die eventuelle weitere Berechtigte geltend machen.

Mit freundlichen Grüßen

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

– Anlage –

Empfänger

Absender

_____	_____
_____	_____
_____	_____

Versicherungs-Nr.: _____

Antrag auf Aussetzung der Vorauszahlungen

Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit informiere ich Sie darüber, dass Herr/Frau

_____ wohnhaft in _____

verstorben ist. Eine Kopie der Sterbeurkunde füge ich bei.

Ich bitte um Zustimmung zur Aussetzung der vierteljährlichen Vorauszahlungen für die nächsten Fälligkeitstermine. Eine Aufstellung über die restlichen Einkünfte des / der Verstorbenen und über mein voraussichtliches zukünftiges Einkommen werde ich Ihnen zukommen lassen, sobald ich mir Klarheit über die in Frage kommenden finanziellen Zusammenhänge gemacht habe.

Mit freundlichen Grüßen

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

– Anlage –